

# Krise? Welche Krise? Eine Analyse von Krisenwahrnehmung und -verhalten von Fans des deutschen Fußballsports

Martin Kaden, Axel Faix, Sebastian Björn Bauers und Gregor Hovemann

**Abstract:** In jüngerer Zeit mehrten sich Stimmen, die den deutschen Fußball in einer Krise sehen. Fraglich ist bisher allerdings, ob die Krisenwahrnehmung aus Sicht der Fans breitere Gültigkeit beanspruchen kann und welche Entwicklungen hierfür ursächlich sind. Offen ist auch, welche Reaktionen der Fans aus einer Krisenwahrnehmung folgen. Im Rahmen einer Online-Erhebung unter 1.697 Fußballfans in Deutschland nimmt sich der vorliegende Beitrag diesen Fragestellungen an. Hierbei werden mögliche Ursachen für eine Krisenwahrnehmung (starke Kommerzialisierung, geringe Integrität des sportlichen Wettbewerbs und der Interessenberücksichtigung bzw. Partizipationsmöglichkeiten von Fans) sowie Verhaltensweisen der Fans (Widerspruch und Bereitschaft zu einer Abwanderung) in ihren empirischen Zusammenhängen untersucht. Im Ergebnis liegt aus Fansicht eine recht starke Krise vor, wobei diese Wahrnehmung durch die angeführten Fehlentwicklungen nicht (Integrität) oder lediglich mittelbar (Kommerzialisierung und Partizipation) beeinflusst wird. Weiterhin fördert die Wahrnehmung einer Krise systematisch sowohl das empfundene Erfordernis zu Widerstand wie auch die Tendenz zum Exit vom Fußball.

**Keywords:** Loyalität, Abwanderung, Widerspruch, Anspruchsgruppen, Unzufriedenheit

**Keywords:** Loyalty, Exit, Voice, Stakeholder, Dissatisfaction

## Einleitung

Befindet sich der deutsche Profifußball in einer Krise? Folgt man einschlägigen Medienberichten, ließe sich die Vermutung bestätigen, denn dort findet der Begriff der Krise (Merten 2008; Naglo/Porter 2020) regelmäßig Verwendung.<sup>1</sup> Fraglich ist jedoch, inwieweit die Wahrnehmung einer Krise aus Sicht der Fans, als eine der wichtigsten Stakeholdergruppen im Fußballsport (Senaux 2008), breitere Gültigkeit beanspruchen kann und welche Entwicklungen hierfür ursächlich sind. Es ist zu untersuchen, inwieweit die häufig kritisierte überzogene Kommerzialisierung, eine geringe Integrität des sportlichen Wettbewerbs sowie die schwache Berücksichtigung der Faninteressen (durch fehlende Partizipationsmöglichkeiten) hierbei maßgeblich sind. Offen ist auch, welche Reaktions- und Verhaltensweisen der Fans aus einer Krisenwahrnehmung systematisch folgen.

Dieser Artikel ist wie folgt gegliedert: Ausgehend vom aktuellen Literaturstand werden zunächst das Forschungsdesiderat aufgezeigt sowie die zugrundeliegenden Forschungsfragen abgeleitet. Die Herleitung der zur Beantwortung erforderlichen Hypothesen schließt sich unter Einbezug theoretischer Hintergründe an. Hiernach wird das methodische Vorgehen im Rah-

1 Um nur zwei Beispiele zu nennen: Savignano (2023) „*Bringen unsere Talente nicht auf den Platz*“ – Meinungen zur Krise des deutschen Fußballs; Suchsland (2023) *Was die Krise des deutschen Fußballs über den Zustand unserer Gesellschaft verrät*.

men einer empirischen Online-Erhebung unter Fans nachgezeichnet und die akquirierte Stichprobe charakterisiert. Nachfolgend werden die ermittelten Resultate aufgezeigt und weiterführend diskutiert. Der Beitrag schließt mit einem Fazit, das sowohl Implikationen für Theorie und Praxis als auch Ansatzpunkte für künftige Forschung beinhaltet.

## Literaturübersicht und Forschungsfragen

Eine durchgeführte Literaturrecherche zur Thematik *Fußball und Krisen* bestärkt zunächst den Eindruck einer „inflationäre[n] Nutzung“ (Naglo/Porter 2020: 45) des Krisenbegriffs, wobei dieser zwar oft im Sinne des allgemeinen Sprachgebrauchs, nicht aber als fachlich spezifizierter Bezugspunkt wissenschaftlicher Arbeiten Verwendung findet (Merten 2008; Naglo/Porter 2020). Studien, die sich im Kontext des Fußballsports differenziert mit Krisen auseinandersetzen, liegen dagegen nur in moderater Zahl vor (vgl. auch Burk/Grimmer 2016 sowie Manoli 2016). Hierbei fehlt eine systematische *Aufarbeitung des Krisenbegriffs* aus Sicht des Fußballs unter Beachtung einer intensitätsbezogenen Ebene, da nicht bereits jede kleinere (subjektive) Problemwahrnehmung die Beurteilung einer Krise durch die Beteiligten mit entsprechenden Konsequenzen zur Folge haben dürfte (Coombs 2007). Unter den möglichen Stakeholdern fokussiert dieser Beitrag die Fans, welche nicht nur „*längerfristig eine leidenschaftliche Beziehung [zum Fußballsport] haben und in die emotionale Beziehung zu diesem Objekt Zeit und/oder Geld investieren*“ (Roose et al. 2017: 4), sondern in der Rolle der *value co-creators* aktiv zur Wertschöpfung von Sportveranstaltungen beitragen (Woratschek et al. 2020). Dies macht sie zu einer der wichtigsten Stakeholdergruppen für den Fußballsport (Senaux 2008).

Weiterhin zeigt die Literaturübersicht, dass vereinzelt einschlägige Studien existieren, welche das Konzept der Krise fundierter verwenden und sich nicht nur auf eine bloße Nutzung des Begriffs beschränken. Anzuführen ist hier die Arbeit von Naglo und Porter (2020) zum Wandel im Amateurfußball. Ein Schwerpunkt der Auseinandersetzung in der Literatur ist die Vermittlung von Informationen im Verlauf einer Krise, z. B. zur Beeinflussung von Stakeholdern. Beispiele für *Krisenkommunikation* durch Fußballorganisationen bieten Manoli (2016; englische Premier League Clubs), Frederick et al. (2023; *National Women's Soccer League* in den USA) Burk und Grimmer (2016; Fußball-Weltmeisterschaft 2014). Zudem richtet sich das Augenmerk auf die *Krisenursachenforschung*, die sich neben der namensgebenden Erklärung von Ursachen auch mit Verlaufstypen, Ausgängen und Wirkungen von Krisen befasst (Druker 2021). Im Fokus stehen dabei vornehmlich Proficlubs, die sportliche oder wirtschaftliche Krisen durchlaufen. Für den deutschen Profifußball können die Schriften von Druker (2021) und Faulstich (2022) angeführt werden. Druker (2021) nimmt sich der Entstehung und des Verlaufs von Krisen sowie ihrer Bewältigung auf Clubebene an. Faulstich (2022) fokussiert Faktoren, die sportliche und wirtschaftliche Krisen verursachen. Weiter befragen Benz und Gehring (2012: 284) Proficlubs aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, welche sich „in einer nachhaltigen finanziellen Krise befanden“, zu ursächlichen Entwicklungen. Terrien et al. (2023) setzen sich mit ökonomischen Krisen im Fußballsport auseinander, fokussieren dabei aber Clubs aus dem französischen Amateurbereich.